

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Band: 110 (1968)

Heft: 4

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die tschechoslowakischen Tierärzte werden bei dieser Gelegenheit auch die Perspektiven des Veterinär- und Veterinärschulwesens sowie der Veterinärwissenschaft in der ČSSR erörtern. Die Veterinärmedizinische Fakultät der Hochschule für Landwirtschaft in Brno, Palackého 1–3, begrüßt herzlich alle ausländischen Interessenten, die an den Feierlichkeiten teilnehmen wollen, und wird ihnen auf Verlangen ein eingehendes Fest- und Arbeitsprogramm der Feierlichkeiten zuschicken.

PERSONELLES

Zum Rücktritt von Prof. Dr. Dr. h. c. Eugen Seiferle

Auf den 15. April 1968 tritt der bei den Studierenden und Kollegen gleichermaßen beliebte und hoch geschätzte Anatom Prof. Dr. Dr. h. c. Eugen Seiferle aus Gesundheitsrücksichten vorzeitig in den wohlverdienten Ruhestand. Wir alle hätten es ihm von Herzen gegönnt, wenn er noch drei Jahre bis zur Erreichung seines 70. Lebensjahres hätte lehren und forschen dürfen. Wir alle begreifen aber seinen Entschluß und hoffen, daß ihm die Entlastung von 21 bis 27 wöchentlichen Unterrichtsstunden die nötige Muße und Kraft geben wird, um seine angefangenen wissenschaftlichen Arbeiten mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Originalität zu Ende zu führen.

Eugen Seiferle, der nach einjähriger Tätigkeit als Landwirtschaftspraktikant zunächst das Studium an der Landwirtschaftlichen Abteilung der ETH begann und dann aus innerer Berufung heraus 1924 das tierärztliche Studium ergriff, betätigte sich nach dem Staatsexamen 1928 zuerst als Adjunkt des damaligen zürcherischen Kantons-tierarztes, Dr. H. Bär. Aus jener Zeit stammt seine Preisschrift «Über die Bekämpfung der Rindertuberkulose». Durch diese Arbeit wie auch durch seine Dissertation «Wesen, Verbreitung und Vererbung hyperdaktyler Hinterpfoten beim Haushund» wurde man auf seine wissenschaftlichen Fähigkeiten aufmerksam, und als er 1931 als Prosektor zu Prof. Eberhard Ackerknecht ans veterinär-anatomische Institut hinüberwechselte, zeigte sich bald, daß die Fakultät mit ihm einen befähigten und mit den besten menschlichen Qualitäten ausgerüsteten akademischen Nachwuchs gewonnen hatte. So war es selbstverständlich, daß Eugen Seiferle nach der Berufung von Prof. E. Ackerknecht nach Leipzig 1933 zu dessen Nachfolger gewählt wurde, besonders nachdem auch seine Habilitationsschrift «Art und Altersmerkmale der weiblichen Geschlechtsorgane unserer Haussäuger» in jeder Beziehung volle Anerkennung gefunden hatte. Seine Wahl erfolgte zunächst als Extraordinarius, der dann im Jahre 1940 die Beförderung zum Ordinarius folgte.

In aller Stille und ohne seine Person in den Vordergrund zu rücken, begann er seine Lehr- und Forschertätigkeit, der er auf Grund seiner persönlichen Anlagen und seiner Weltanschauung eine ganz bestimmte Richtung gab. Schüler, Doktoranden und Mitarbeiter spürten bald, daß sie einen in jeder Beziehung begabten Lehrer vor sich hatten, dem es gelang, durch die Klarheit seines Vortrages, sein zeichnerisches Talent und die freundschaftliche, ja väterliche Führung und Beratung während der Präparierübungen die Zuneigung seiner Schüler zu erwerben. Mit der Einführung der Anatomie am Lebenden schlug er eine Brücke zur Klinik, wie er in der Vorlesung stets auch auf die funktionellen Zusammenhänge hinwies.

Da Eugen Seiferle aus Liebe und Zuneigung zum Tier das Studium der Veterinärmedizin ergriffen hatte, konnte er nicht am anatomischen Präparat hängen bleiben, sondern er versuchte von hier aus die biologischen Zusammenhänge und namentlich die



Prof. Seiferle

Psychologie des Tieres zu ergründen. Dazu führte ihn der Weg als Anatom über das Zentralnervensystem als Substrat unseres psychischen Erlebens zu demjenigen Haustier, das seit Urgedenken Lebensgefährte des Menschen ist, zum Hund. So entstanden zahlreiche Veröffentlichungen über das psychische Verhalten der Tiere, im speziellen des Hundes. Seine Vorlesung über Tierpsychologie, die von Hörern aller Fakultäten und Auditorien besucht wurde, lag ihm sehr am Herzen. Es war denn auch nicht verwunderlich, daß Prof. Seiferle in kynologischen Kreisen bald bekannt wurde und am Ausbau der Kynologie tatkräftig mitwirkte. Er wurde bald ein geschätzter Richter und führte auch die Richterkurse ein, an denen in letzter Zeit auch ausländische Kynologen teilnahmen, um von Seiferles auf den anatomischen Grundlagen aufgebauten Hunde-

beurteilung zu profitieren. Daß Eugen Seiferle durch seine Arbeiten über die vergleichende Anatomie und Psychologie des Hundes auch im Ausland anerkannt wurde, zeigte sich auch darin, daß ihm 1963 «in Würdigung seiner grundlegenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der vergleichenden Anatomie, insbesondere der Anatomie und Psychologie des Hundes, die ihm den Ruf eines international geschätzten Kynologen und Psychologen eingebracht haben», die Würde eines Dr. h. c. der tierärztlichen Hochschule Hannover verliehen wurde.

Daß ein Mensch, der eine innere Beziehung zum Tier besitzt und es nicht als seelenlose Kreatur betrachten kann, zum Verfechter des Tierschutzgedankens werden muß, liegt auf der Hand. Hier zeigte ihm die Tierpsychologie den Weg zu einem Tierschutzgedanken, der abhold jeder Sektiererei den Menschen zu einem vernünftigen Verhalten dem Tier gegenüber führen soll. Sein ganzes Streben geht dahin, das Verständnis für den humanitären Tierschutz in allen Kreisen, die mit Tieren umgehen, zu fördern. Erst kürzlich hat Eugen Seiferle seine aus langer Erfahrung erworbenen Gedanken in einem Aufsatz «Grundsätzliches zum Problem des Tierschutzes» in eindrücklicher Weise geäußert, und daß demnächst dem Zürcher Volk ein auf modernen Grundsätzen beruhendes Tierschutzgesetz zur Abstimmung unterbreitet werden kann, ist weitgehend seinem Wirken und seiner nicht immer dankbaren Aufklärungsarbeit zu verdanken.

Daß Seiferles wissenschaftliche Arbeiten und allgemein verständliche Schriften auf Grund der bisher geschilderten Tätigkeit ein breites Spektrum umfassen, ist verständlich, und es würde zu weit führen, wenn hier alle seine Publikationen zitiert würden. Es seien deshalb nur die wichtigsten Werke in Erinnerung gerufen: Lehrbuch der Anatomie der Haussäugetiere, herausgegeben zusammen mit Nickel, Hannover, und Schummer, Gießen, im Parey Verlag, in dem Seiferle neben dem aktiven Teil des Bewegungsapparates der Statik und Bewegungslehre das Zentralnervensystem und die Sinnesorgane bearbeitet. Neue Hundekunde (Albert Müller Verlag). Anatomie des Hundes im Welpenalter. Beitrag zur Anatomie des Herzens bei verschiedenen Säugetiergruppen. Gebißprobleme des Hundes. Arbeiten über Bau und Entwicklung des Eierstockes. Rückenmarkstopographie bei Pferd und Rind. Im ganzen sind es über 50 Arbeiten. Dazu sind aus seinem Institut 34 Dissertationen erschienen.

Neben der großen Lehrverpflichtung entwickelte Eugen Seiferle auch eine rege Vortragstätigkeit, vornehmlich in kynologischen Kreisen, an der Volkshochschule und als Gastdozent an ausländischen Hochschulen und Fakultäten. Zweimal übte er das Amt des Dekans aus, wobei uns vor allem seine zweite Dekanatszeit, die mit der Einweihung der neuen Fakultätsgebäude zusammenfiel, in bester Erinnerung ist.

Das gesamte Wirken von Prof. Seiferle fand schließlich auch die Anerkennung der Tierärzteschaft, indem die Gesellschaft Schweizer Tierärzte ihn anlässlich ihrer 150-Jahrfeier zum Ehrenmitglied ernannte.

Der Rücktritt von Prof. Seiferle stellt für die Zürcher Fakultät ein bedeutsames Ereignis dar, sie ist ihm für seine Tätigkeit als Lehrer und Wissenschaftler zu großem Dank verpflichtet, und wir alle, Schüler, Kollegen und Freunde, hoffen, daß wir bei ihm auch fürderhin in fachlichen und menschlichen Angelegenheiten Rat holen dürfen.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich verlieh seinem Dank dadurch Ausdruck, daß er Eugen Seiferle zum Honorarprofessor ernannte.

Wir sind sicher, daß das Wirken Seiferles als Anatom, Tierpsychologe, Kynologe und nicht zuletzt als gütiger, hilfsbereiter Lehrer und Mensch in die Geschichte der Zürcher Fakultät als Ara Seiferle eingehen wird.

K. Ammann, Zürich

Totentafel

Le 4 avril 1968 est décédé à Mézières le senior des vétérinaires vaudois Dr *Albert Pochon*, à l'âge de 87 ans.